

PATRICIA KOPATCHINSKAJA & SOL GABETTA

Kosmos
Kammermusik

Patricia Kopatchinskaja Violine
Sol Gabetta Violoncello

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

So 28. Sep 2025

17.00 Uhr
Kleine Tonhalle

KOSMOS KAMMERMUSIK

So 28. Sep 2025

17.00 Uhr

Kleine Tonhalle
Kosmos Kammermusik

Patricia Kopatchinskaja Violine
Sol Gabetta Violoncello

Programm-Tipp

Fr 31. Okt 2025

19.30 Uhr
Grosse Tonhalle

Lisa Batiashvili Violine
Gautier Capuçon Violoncello
Jean-Yves Thibaudet Klavier

Sergej Rachmaninow
Klaviertrio Nr. 1 g-Moll op. 9 Nr. 1
«Trio élégiaque»

Claude Debussy
Klaviertrio G-Dur

Antonín Dvořák
Klaviertrio Nr. 3 f-Moll op. 65

Sol Gabetta

... ist in dieser Saison Fokus-Künstlerin bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich. Hier können Sie in einem Intro, einem Porträt und einem Gespräch mit Paavo Järvi in der Reihe «Tram for Two» mehr über sie erfahren:



[tonhalle-orchester.ch/
news/sol-gabetta](https://tonhalle-orchester.ch/news/sol-gabetta)



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDES
KREIS

M E R B A G



Private
Banking

PROGRAMM

Jean-Marie Leclair 1697–1764

«Le tambourin» in C-Dur

ca. 2'

Jörg Widmann *1973

Aus 24 Duos für Violine und Violoncello,
Heft 2

VIII. «Valse bavaroise»

XI. «Toccata all'inglese»

ca. 5'

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Invention aus «15 zweistimmige Inventionen»

ca. 2'

Maurice Ravel 1875–1937

Sonate für Violine und Violoncello

«à la mémoire de C. Debussy»

I. Allegro

II. Scherzo: Très vif

III. Lent

IV. Finale: Vif, avec entrain

ca. 22'

PatKop (Patricia Kopatchinskaja *1977)

Aus «Ghiribizzi» für Violine und Violoncello

Intermezzo

Giocoso-Serioso

Nein

ca. 3'

György Ligeti 1923–2006

«Hommage à Hilding Rosenberg»

ca. 2'

Zoltán Kodály 1882–1967

Duo op. 7 für Violine und Violoncello

I. Allegro serio, non troppo

II. Adagio – Andante

III. Maestoso e largamente, ma non
troppo lento – Presto

ca. 27'

Keine Pause

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

DUO-LOG

PATricia Kopatchinskaja und SOL Gabetta im Gespräch über das Programm des heutigen Konzerts.

■ Interview: Jenny Berg

SOL: Pateli!

PAT: Solka!

SOL: Wie lange kennen wir uns schon?

PAT: Seit Ewigkeiten!

SOL: Unser Publikum denkt wohl, dass wir sehr verschieden sind.

PAT: Dabei sind wir uns auch ähnlich.

SOL: Du suchst immer einen Widerstand.

PAT: Nicht bei Dir. Du bist Familie – da ist man sich selbst.

SOL: Mich reizen Persönlichkeiten, die überraschende Wendungen suchen, so wie Du. Und trotzdem vertraue ich Dir auf der Bühne in jedem Moment.

PAT: Wie zwei Akrobaten bei gefährlichen Sprüngen – ein Vertrauen auf Leben und Tod.

SOL: Diese Freiheit, wie wenn es eine Improvisation wäre, das genieße ich mit Dir.

PAT: Wie beim «Tambourin»?

SOL: Genau. Das ist wie ein Rausch.

PAT: Ja, das Stück hat uns sofort gepackt. Wie bei der «Toccatina all'inglese» und dem «Valse bavaroise» von Jörg Widmann. Da wussten wir sofort: Das müssen wir spielen!

SOL: Weil hier Geige und Cello ihr ganzes Wesen zeigen können: ihre Virtuosität, ihren Charme, ihren Charakter.

PAT: Und das in dieser Kürze – wie zwei Anekdoten!

SOL: Wir haben ja alle 24 Duos von Jörg Widmann durchgelesen. Das liebe ich mit Dir: Zum Kaffee treffen und Partituren durchspielen.

PAT: Wie eine Tageszeitung lesen.



CD-TIPP

Patricia Kopatchinskaja und Sol Gabetta feierten ihre zwanzigjährige musikalische Zusammenarbeit und ihre Freundschaft mit dem im Oktober 2021 bei Alpha Classics erschienenen Album «Sol & Pat»:



outhere-music.com/de/alben/sol-pat



SOL: Oft inspirieren uns dieselben Stücke. Vielleicht sind wir deshalb so natürlich gewachsen als Duo. Weil wir unsere Musik gemeinsam entdecken.

PAT: Es muss ein Glöckchen in der Seele klingen und sagen: «Beschäftige Dich damit, es lohnt sich!»

SOL: Wie beim «Wohltemperierten Klavier» und den «Zweistimmigen Inventionen» von Bach, die eigentlich für Tasteninstrument geschrieben sind [...]. Wir haben diese Stücke nicht bearbeitet, wir spielen sie einfach auf unseren Instrumenten.

PAT: Diese Musik klingt auf jedem Instrument. Dabei sind altbekannte Werke für mich unendlich schwieriger als neue. Bei den Toten muss man die Hörgewohnheiten durchbrechen.

SOL: Wäre Maurice Ravel Dein Freund?

PAT: Maurice wäre eine grosse Liebe! Sein Duo ist ein Hauptwerk für die Besetzung Geige und Cello.

SOL: Der zweite Teil des Konzerts ist insgesamt eher nach Osteuropa

ausgerichtet. Zum Beispiel mit György Ligetis Hommage an seinen schwedischen Komponistenkollegen Hilding Rosenberg.

PAT: Diese Musik könnte aus jeder Zeit stammen.

SOL: Sie ist ein Ruhepunkt und ein wunderbares Bindeglied zum grossen Werk seines ungarischen Vorgängers Zoltán Kodály. Sein Duo für Violine und Cello ist – neben der Sonate von Ravel – sicherlich das wichtigste Duo des 20. Jahrhunderts. Mit Dir habe ich neue Facetten daran entdeckt, etwas Wildes und zugleich extrem Elaboriertes. Unsere beiden Charaktere und Spielweisen inspirieren sich gegenseitig.

PAT: Apropos: Weissst Du noch, wie die ersten Aufnahmen für die CD liefen?

SOL: Oh ja! Wir durften die Kirchentüren nicht schliessen, dauernd kamen Touristen herein.

PAT: Sie spazierten herum, setzten sich, hörten zu, versuchten sogar, mit uns zu reden, während wir aufnahmen! Wir waren verzweifelt!

SOL: Und dann ein Höllenlärm draussen – eine Show am Himmel mit Schweizer Militärflugzeugen! Und als wir endlich dachten, jetzt kann uns nichts mehr passieren, fing ein Nachbar an, den Rasen zu mähen!

PAT: Am Schluss haben wir uns totgelacht und uns dem Schicksal ergeben.

SOL: Die ganze Arbeit an diesem Album hat fünf Jahre gedauert, neben all unseren anderen Projekten.

PAT: Ja, aber es ist schön, dass jede von uns ihren eigenen Weg geht, eigene Ideen ausbrütet, verschiedene Welten erforscht.

SOL: Es sind musikalische Ausflüge – jede lotet ihre Grenzen aus, trifft andere Musiker. Man prüft sich in einer neuen Konstellation, in der Unvertrautheit. Wir sammeln Lebenserfahrung, nicht nur mit Musik, sondern auch mit Begegnungen.

PAT: Nachdem ich ein paar Jahre Quartett gespielt habe, sagtest Du, ich hätte mich total verändert.



SOL: Kammermusik verändert. Weissst Du noch, wie wir beide ganz jung in dem selbstgestrickten Festival Rütthubeliade im Berner Oberland all die grossen Kammermusikwerke gespielt haben? «Das Forellenquintett», Schuberts Streichquintett, ein Schumann-Quartett, Kurtág, Haydn...

PAT: Unvergesslich. 18 Konzerte in fünf Tagen, völlig verrückt. Und geschlafen haben wir alle im Kinderheim auf dem Berg, ohne warmes Wasser. Wie lustig wir es dort hatten!

SOL: Aber in den letzten Jahren hatten wir auch grosses Glück. Wir haben gleich drei neue Doppelkonzerte uraufgeführt – von Mark-Anthony Turnage, Michel van der Aa und Francisco Coll.

PAT: Dann kam die Covid-Pandemie und wir konnten überhaupt nicht mehr auftreten.

SOL: Immerhin hast Du endlich mal Zeit zum Komponieren gefunden. Viele Leute wissen vermutlich gar nicht, dass Du das auch noch kannst!



PAT: Ja, ich konnte in meiner eigenen Klangsprache fantasieren, denken, erfinden. Selbst wenn ich als Geigerin die Musik von anderen spiele, verstehe und denke ich sie ja durch meine Brille – nur so entsteht eine authentische, persönliche und darum interessante Interpretation. Darum würde ich fast sagen: Das Komponieren ist mein Zentrum, alles andere Musikalische ergibt sich daraus.

SOL: Ich mag den Titel «Ghiribizzi». So hat Paganini seine lustigen kleinen Stücke für Gitarre genannt, die er ja auch beherrschte.

PAT: Allein schon dieses wunderbare Wort inspiriert mich immer wieder neu. Es kann so vieles bedeuten: Grille, Schrulle, Laune, Eingebung, Idee, Schnapsidee, geistreich, kapriziös... Es ist jedenfalls ein work in progress, der sich ständig erweitert.

SOL: Trotzdem schön, dass wir nun wieder gemeinsam auf der Bühne stehen können.

PAT: Oh ja! Ich wünsche mir, dass es immer so weitergeht!

Interview-Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Alpha Classics



Fotos: Julia Wesely

PATRICIA KOPATCHINSKAJA



Foto: Marco Borggreve

Der Geigerin Patricia Kopatchinskaja geht es immer darum, zum Kern der Musik vorzudringen und deren Bedeutung für die Gegenwart unter Beweis zu stellen – ob mit unkonventionellen Interpretationen von Klassikern oder mit originellen theatralen Projekten, die sie als experimentelle Performance-Dramaturgin präsentiert. Ihre absolute Priorität ist die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts sowie die Zusammenarbeit mit lebenden Komponisten wie Francisco Coll, Luca Francesconi, György Kurtág, Esa-Pekka Salonen und Aureliano Cattaneo. Als Virtuosa, Geschichtenerzählerin und Allround-Phänomen ist sie Artistic Partner des SWR Symphonieorchesters und gestaltet eigene Programme in etablierten und innovativen Konzertformaten.

Patricia Kopatchinskaja startete mit der Staatskapelle Berlin in die Saison 2025/26 und tritt später als «Artist Portrait» des London Symphony Orchestra auf. Zudem feiert sie einen persönlichen Meilenstein als Komponistin, wenn ihr Doppelkonzert für Violine und Violoncello «Five Dreams» beim Lucerne Festival Forward aufgeführt wird. In dieser Spielzeit bilden zwei Bühnenprojekte besondere Höhepunkte: «Dies Irae», eine Mischung aus Konzert und Installation, das an der Princeton University präsentiert wird, und das Projekt «Les Adieux», das sie bei den Salzburger Festspielen wieder aufleben lässt.

In der vergangenen Saison würdigte Patricia Kopatchinskaja den 150. Geburtstag von Arnold Schönberg im Rahmen unterschiedlicher Projekte, z.B. mit Aufführungen seines monumentalen Violinkonzerts, u.a. mit dem BBC Symphony Orchestra, den Wiener Symphonikern und dem Orchestre Philharmonique de Radio France.

Patricia Kopatchinskajas Diskografie umfasst über 30 Aufnahmen. Zu den jüngsten Einspielungen gehören das Album «Plaisirs Illuminés» mit Sol Gabetta und der Camerata Bern, das mit einem BBC Music Magazine Award ausgezeichnet wurde, sowie «Le monde selon George Antheil» (beide erschienen bei Alpha Classics).

patriciakopatchinskaja.com

Patricia Kopatchinskaja bei der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Ihr Debüt beim Tonhalle-Orchester Zürich gab Patricia Kopatchinskaja am 25. September 2014 unter Michael Sanderling mit dem «Concerto funèbre» für Solovioline und Streichorchester von Hartmann. Zuletzt war sie am 30. November 2019 Solistin beim Gastspiel in Muri und spielte Holligers Violinkonzert «Hommage à Louis Soutter» unter der Leitung des Komponisten. Als Kammermusikerin trat sie im November 2019 erstmals bei einem mit der Tonhalle-Gesellschaft Zürich organisierten Benefizkonzert für Krebsforschung am Kinderspital Zürich in Erscheinung. Damals spielte sie mit Dr. med. Nicolas Gerber Werke von Mozart, Schumann, Takemitsu und Ravel.

SOL GABETTA

Als Fokus-Künstlerin der Tonhalle-Gesellschaft Zürich kehrt Sol Gabetta an eine Institution zurück, an der sie vor genau zwanzig Jahren ihr Debüt gab. Ausserdem ist sie in dieser Spielzeit Curating Artist des Festivals «Sol Gabetta & Friends» im Konzerthaus Dortmund sowie Portrait Cellist im BOZAR in Brüssel. Im Mittelpunkt ihrer Saison 2025/26 steht zudem ein persönliches und historisch inspiriertes Projekt: eine Hommage an die vergessene Pionierin Lise Cristiani. Im Rahmen von Kammermusik-Konzerten in ganz Europa begibt sich Sol Gabetta auf eine musikalische Reise zu Ehren der Cellovirtuosin aus dem 19. Jahrhundert, die zu den ersten Frauen gehörte, welche die Bühnen eroberten.

Als leidenschaftliche Verfechterin neuer Werke präsentierte Sol Gabetta bei Radio France die Welturaufführung des für sie komponierten Cellokonzerts von Francisco Coll. In Anerkennung ihrer aussergewöhnlichen künstlerischen Leistungen wurde sie gemeinsam mit Paavo Järvi und dem Tonhalle-Orchester Zürich im Rahmen eines Galakonzerts im Herbst 2022 mit dem Europäischen Kulturpreis geehrt. 2019 erhielt sie den Opus Klassik für ihre Interpretation von Schumanns Cellokonzert. Bei den Salzburger Osterfestspielen 2018, wo sie als Solistin mit der Staatskapelle Dresden unter der Leitung von Christian Thielemann auftrat, wurde sie mit dem Herbert-von-Karajan-Musikpreis ausgezeichnet. 2016 wurde sie erneut mit dem ECHO Klassik als Instrumentalistin des Jahres und für ihre Interpretation des Cellokonzerts Nr. 2 von Pëteris Vasks geehrt, nachdem ihre Aufnahmen bereits in den Jahren 2013, 2011, 2009 und 2007 diese Auszeichnung erhielten. Zu den weiteren Awards der Grammy-nominierten Künstlerin gehören u.a. der Preis des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD und der Gramophone Young Artist of the Year Award 2010.

Die Architektin am Cello

Sol Gabetta setzt sich konsequent für Werke ein, die sie und andere aus der Komfortzone locken. Solche Cellokonzerte hat sie auch dabei, wenn sie nun als Fokus-Künstlerin nach Zürich kommt – 20 Jahre nach ihrem Debüt in unserer Série jeunes. Mehr dazu:



[tonhalle-orchester.ch/
news/sol-gabetta](https://tonhalle-orchester.ch/news/sol-gabetta)

Sol Gabetta mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Ihr Debüt bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich gab Sol Gabetta im Januar 2006 beim Série jeunes-Konzert mit dem Pianisten Henri Sigfridsson mit Werken von Schumann, Schostakowitsch, Rachmaninow und Ginastera. Heute ist sie erstmals seitdem wieder als Kammermusikerin zu Gast. In dieser Saison ist Sol Gabetta Fokus-Künstlerin der Tonhalle-Gesellschaft Zürich.

Sol Gabetta spielt auf einem Violoncello von Matteo Goffriller (Venedig 1730), das ihr vom Atelier Cels Paris zur Verfügung gestellt wird, und seit 2020 auch auf dem Stradivari-Cello «Bonamy Dobrée-Suggia» (Cremona 1717), eine grosszügige Leihgabe der Stradivari-Stiftung Habisreutinger. Seit 2005 lehrt sie an der Musik-Akademie Basel.

solgabetta.com

Sol Gabetta in der Saison
2025/26 in unseren Konzerten:

Do 20. Nov 2025

Orchester-Lunchkonzert

Fr 21. Nov 2025

Gastspiel in Wien

Mi 25. / Do 26. Feb 2026

Orchesterkonzert

Sa 28. Feb 2026

Gastspiel in Dortmund

Sa 06. / So 07. Jun 2026

Orchesterkonzert

Mo 08. Jun 2026

Sol Gabetta & Celloensemble



Foto: Julia Wesely

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7
+41 44 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch
Schalter: Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr
Abendkasse: 1.5 Stunden (Grosse Tonhalle) oder
1 Stunde (Kleine Tonhalle) vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr
Internet und E-Mail
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Korrektorat

Heidi Rogge

Grafik

Kezia Stingelin

Inserate

marketing@tonhalle.ch

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Hedy Graber (Präsidentin), Hans G. Syz (Vizepräsident
des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler,
Martin Frutiger, Barbara Gerber, Adrian T. Keller, Katharina
Kull-Benz, Corine Mauch, Seraina Rohrer, Ursula
Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer, Marc Zahn

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),
Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,
ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

LGT Private Banking
Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG
Radio SRF 2 Kultur
Swiss Life
Swiss Re

Projekt-Förderer

BAREVA Stiftung
Monika Bär mit Familie
Beisheim Stiftung
Ruth Burkhalter sel.
D&K DubachKeller-Stiftung
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
Elisabeth Weber-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Fritz-Gerber-Stiftung
Gitti Hug
Hans Imholz-Stiftung
Heidi Ras Stiftung
International Music and Art Foundation
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
Martinû Stiftung Basel
Orgelbau Kuhn AG
Prof. Dr. Roger M. Nitsch
Sombrilla Stiftung, Inger Salling Kultur-Fonds
Stiftung ACCENTUS
Vontobel-Stiftung
Walter B. Kielholz Foundation
Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG
estec visions
PwC Schweiz
Ricola Schweiz AG
Schellenberg Druck AG
Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung